



# Winzerla

## 100.000 Euro, wohin damit?

Die provokante Frage in der Überschrift soll darauf hinweisen, dass Sie entscheiden können, wofür diese städtischen Mittel eingesetzt werden - die etwas sperrige Bezeichnung dafür lautet „Bürgerbudget 2021“. Das dritte Jahr in Folge haben sich Privatpersonen oder Vereine Gedanken dazu gemacht und es wurden 62 Vor-



schläge aus ganz Jena eingereicht, die max. 10.000 Euro pro Projekt kosten dürfen und der Allgemeinheit nützen. Von diesen haben die Überprüfung auf Umsetzbarkeit ... überstanden. Der Zeitraum der Abstimmung beginnt ab 1. Oktober und letzter Tag der Abstimmung ist der 7. November. Wichtig zu wissen: abstimmen dürfen Menschen ab 16 Jahren, die mit Hauptwohnsitz in Jena gemeldet sind, Herkunft egal. Es können pro Person fünf Stimme vergeben werden, die dann auf verschiedene Projekte verteilt werden können oder auf ein Lieblingsprojekt konzentriert. Aus Winzerla sind mit dem Basketballkorb auf dem Außengelände des Jugendzentrums „Hugo“, einer neuen Holzbank auf dem Kirchhof und der Idee des Trinkwasserspenders an der Wasserachse (leider abgelehnt) drei Projekte eingegangen. Das Gewinnerprojekt (unterfünf anderen Projekten) „große Holzschaukel“ am Hugo aus dem Vorjahr, ist aktuell an eine Baufirma vergeben. Mit etwas Glück erfolgt der Aufbau noch dieses Jahr. Abgestimmt werden kann online oder auf Papier und mit Wahlurne im Stadtteilbüro zu den Öffnungszeiten (ab 5. Oktober bis 5. November). Hier werden wir auch alle anderen Projekte mit der Kurzbeschreibung für Sie an einer Pinnwand darstellen. Nutzen Sie gern diese Möglichkeit und geben Sie Ihre Stimme für „Ihr“ Projekt ab.

Mehr Infos zum Bürgerbudget und den Hintergründen unter: <https://beteiligung.jena.de/de/buergerbudget-2021>

Markus Meß  
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

## Gemeinsam Helfen macht Spaß

In der „Pustebume“ wurde am Freiwillingentag angepackt



Björn Leonhardt, Kay Domachowski und Jaeetendar Gour beim Heckenschnitt. Foto: Laudien

„Ich packe gerne mit an, bin bei solchen Aktionen immer mit dabei“, sagte Ricarda Arzt, während sie den Heckenschnitt zusammenlas. Die Erzieherin im Kindergarten „Pustebume“ half am 18. September beim Jenaer Freiwillingentag. Ebenso wie der Hausmeister Matthias Suba. Insgesamt 16 freiwillige Helfer waren gekommen, um die Wege zu fegen, Innenräume zu verschönern und Hecken und Bäume zu beschneiden. Im Prinzip würden all jene Arbeiten erledigt, für die im alltäglichen Betrieb schlicht keine Zeit sei, sagte Ricarda Arzt. Kay Domachowski, Björn Leonhardt und Jaeetendar Gour nahmen sich die Hecke zum Nachbargrundstück vor. Mit Astschneider und elektrischer Heckenschere gingen sie dem Wildwuchs zu Leibe. „Es macht Spaß zu helfen, sich gemeinsam einzubringen“, sagte Kay Domachowski. Er und fünf weitere Helfer sind Arbeitskollegen. Ihre Truppe arbeitet gemeinsam beim Unternehmen „Salesforce“

aus San Francisco, das in Jena eine Dependence unterhält. „Ehrenamtliche gemeinnützige Arbeit ist Teil unserer Firmenkultur“, sagte Björn Leonhardt. Das Engagement sei sogar während der Arbeitszeit möglich.

Die Jenaer Bürgerstiftung hatte zum 17. Mal zum Jenaer Freiwillingentag eingeladen. In Winzerla waren neben der „Pustebume“ noch fünf weitere Aktionen geplant. So gingen sechs freiwillige Helfer im Hahnengrund erneut gegen die Zackenschote vor. Diese invasive Pflanze vermehrt sich rapide und bedroht einheimische Arten. Mit speziellen Spaten werden die Pflanzen ausgestochen. In Jena bot die Freiwillingenstiftung insgesamt 31 Mitmach-Aktionen an. Es waren 427 Helferinnen und Helfer aktiv, darunter 50 Freiwillige aus 20 verschiedenen Nationen. Zum Abschluss des Freiwillingentages wurde im Faulloch am Johannistor zünftig gefeiert. (sl)

## Neues Graffiti verschönert Turnhalle

Ferienaktion mit dem Jugendzentrum „Hugo“



Das neue Graffiti nimmt Formen an. Foto: Laudien

Ein neues Graffiti prangt seit Anfang September an der Seitenwand der alten Turnhalle an der Schrödingerstraße in Winzerla. Besonders auffällig dabei: der Schriftzug „Winzer LA“. Angefertigt haben das Wandbild Kinder und

Jugendliche aus Winzerla, angeleitet vom Künstler Frederick Schubert und unter der Regie von Sascha Schmeichler. Der Student der Sozialen Arbeit hat den Graffiti-Workshop gemeinsam mit seinen Kommilitoninnen Vanessa Tünschel und Susanne Pröscholdt organisiert. „Ursprünglich sollte ein Trafohäuschen verschönert werden“, sagte Sascha Schmeichler. Da das nicht klappte, wurde mit Hilfe von Silke Wittorek vom Stadtteilbüro die Turnhalle gefunden. Hier gab es seit 2011 ein Graffiti, das unter der Regie des Kinderbüros entstanden war. Teile des alten Bildes wurden nun in die neue Gestaltung integriert. Am Workshop nahmen bis zu 18 Kinder und Jugendliche teil, sagte Sascha

Schmeichler. Zunächst ging es um Handwerkliches: Wie male ich Buchstaben? Wie lässt sich eine 3-D-Wirkung erzielen, wie Schattenwurf? Danach wurde gemeinsam ein Entwurf gestaltet, den bis zu sieben Künstler dann umsetzten. Finanziert wurde die Kunstaktion vom Jugendzentrum „Hugo“, von dem etliche der Farben bereitgestellt wurden. Ganz ohne Hintergedanken war das Ferienprojekt an der Turnhalle übrigens nicht. Wie Sascha Schmeichler erläuterte, soll es die Kinder und Jugendlichen ermutigen, ihre Freizeit mal im „Hugo“ zu verbringen. Die Altersgruppe von 14 Jahren aufwärts sei allmählich für den Freizeitladen zu alt und im „Hugo“ herzlich willkommen. (sl)

## Keramik trifft auf Steine – der zweite Akt



Markus Meß und Heiko Möckel brachten die neuen Kunstwerke an. Foto: Mehlich

Das „Wikingerschiff“ oder die große „Robbe“ haben die Steinskulpturen an der Wasserachse geschmückt, wurden dann aber leider stückweise zerstört. Aus diesem negativen Erfahrungswert heraus konnte nun ein neues Projekt umgesetzt werden. Mit der finanziellen Unterstützung des Ortsteilrats stellte eine Kindergruppe im Freizeitladen neue Figuren her. Künstlerisch betreut wurde die Gruppe durch Ulrich Schulte-Vieting vom Kunstwerk Jena. Die neue

Erkenntnis war, dass flache Darstellungen in Form einer Fliese nicht so schnell zerstört werden wie räumliche Figuren. Also probierten sich die Kinder in dieser Umsetzung aus und fertigten Fliesen rund um das Thema „Wasser“. Die Keramiken wurden Mitte September erneut durch den Steinmetzbetrieb Kalus an den Steinen befestigt. Beim Spaziergang durch Winzerla gibt es nun neue Details an diesem Ort zu entdecken. (mm)

## Zwischenstand zum Baugeschehen auf der Zuckerwiese



So sieht die Zuckerwiese aktuell aus. Foto: am

Bis Mitte Oktober ist es ruhig auf der Baustelle Zuckerwiese. Im September wurden die zukünftigen Wege mit einer Betonschicht versehen. Dieser „Ortbeton“ muss 28 Tage lang aushärten. Danach werden diverse Spielgeräteeinheiten installiert wie ein Boulder-Kubus zum Klettern oder eine Balancier-Kombination. Und es wird grüner! Es wird eine Saison begleitende Bepflanzung geben, „eine bunte Mischung“

wie Antje Vollrath von plandrei (Landschaftsarchitektur GmbH) aus Erfurt sagt, die die Bauausführung begleitet. Neben Sträuchern und Stauden werden ebenfalls drei Bäume gepflanzt: eine Silberlinde, Flügelnuss und Elsbeere. Bis Ende November dauern die Arbeiten noch an. Nach der baulichen Fertigstellung ist eine Einweihung der Fläche geplant. Über das Wann und Wie werden wir Sie zeitnah informieren. (am)

## Umbruchzeit und NSU

Frank Döbert ist zu Gast im nächsten Erzählcafé am 19. Oktober



Der „Winzerclub“ war ein beliebter Treff des NSU-Trios. Foto: Döbert

Frank Döbert, Jg. 1955, werden Sie wohl von der Tageszeitung her kennen. Er arbeitete von 1990 bis 2016 für die OTZ und schreibt dort gelegentlich noch heute. Recherchieren und Schreiben, über die Stadtgeschichte oder den

Nationalsozialismus, bestimmen seinen Alltag. Sein aktuelles Projekt ist eine von ihm selbst konzipierte Ausstellung zum Thema „Auf dem Weg in den Untergrund“ über den NSU, die in der Villa Rosenthal bis Ende Oktober zu sehen ist. Frank Döbert hat eine spannende Biografie. Geschichte hat ihn schon immer interessiert, doch zu DDR-Zeiten konnte er dies nur mit einem Lehrerdium verbinden. Stattdessen entschied er sich für ein technisches Studium. Bei Zeiss arbeitete er als Diplomingenieur, bis er 1988 in das Visier der Stasi kam und arbeitslos wurde. Er war Mitglied des Neuen Forums, widmet sich seit der Wende der Stasi-Aufarbeitung und verfolgt aufmerksam das Zeitgeschehen. Er gründete die Geschichtswerkstatt und das Archiv für Zeitgeschichte

mit. Frank Döbert hat „Interesse an der Sache“ wie er selbst sagt. Seine geschichtlichen Recherchen treiben ihn in die Archive und zu den geschichtlichen Schauplätzen. Er hat viel geforscht und veröffentlicht, insbesondere zum NSU. Es gibt Reportagen mit und über ihn vom ZDF und MDR. Neben vielen Publikationen hat er ein profundes Wissen zur Zeitgeschichte. Und darüber wollen wir mit ihm sprechen, wie er die Zeit um die Wende erlebt hat und was er über den NSU zu berichten hat. Damit nehmen wir Bezug auf die Kunst-Installation an der Wasserachse „Billboard“ von Sebastian Jung, der u. a. mit seinem Kunstwerk diese Zeit thematisiert. Das Erzählcafé beginnt am 19.10. um 17 Uhr in der „Galileo“-Schule, es gelten die aktuellen Corona-Regeln. (am)

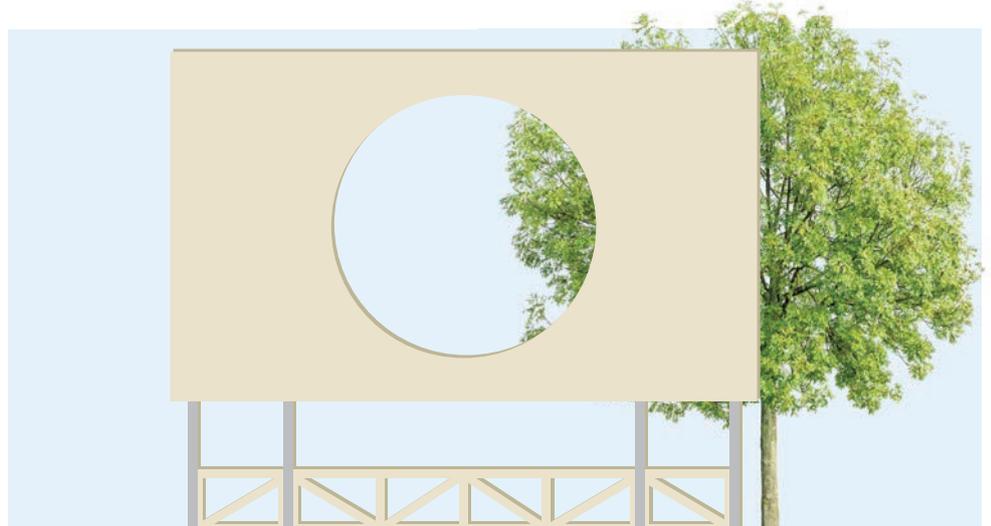
## Sebastian Jung: Billboard (Flagge)

Künstlerische Intervention anlässlich des Tages der deutschen Einheit 2021

Der Künstler Sebastian Jung, 1987 in Jena geboren, präsentiert auf dem Stadtbalkon Winzerla „Billboard“, eine künstlerische Intervention anlässlich des Tages der Deutschen Einheit. Zu sehen ist eine Holztafel auf Stelzen, im Format einer Flagge, mit einem kreisrunden Loch in der Mitte. Die Kunsthistorikerin Verena Krieger interpretiert Jungs Kunstwerk als mehrdeutig und bescheinigt ihm eine komplexe Sinnstruktur. Das Loch in der Mitte, so Krieger, verweise zum einen auf jene DDR-Fahnen, die in der Umbruchzeit 1989/90 für große Hoffnungen und eine ungewisse Zukunft stand. Zugleich weise die Größe des Lochs in der Platte noch auf eine andere Vergangenheit hin: es erinnere an eine andere deutsche Flagge, in deren Zentrum das Hakenkreuz zu sehen war. Mithin thematisiere Jungs Arbeit auch den Umgang mit dem Nationalsozialismus, mit dem Verdrängen und Vergessenmachen wollen. Drittens stehe das Loch in der Holztafel für das Ausblenden der realen Bedrohung durch rechte Gewalt,

namentlich verbunden mit dem NSU, Halle und Hanau. Das schlichte Material der Holzplatte, sogenannte OSB-Spanplatte, steht für Verena Krieger symbolisch für den Umbau der DDR durch die kleinen Leute. Als Heimwerkermaterial sind diese Platten ideal für Umbau, Erneuerung und Erweiterung. Doch während die einen ihre Geschicke aktiv und kritisch in die Hand nehmen, wählten andere den leichten Weg und suchen Sündenböcke. Sebastian Jungs Werk „Billboard“ an der Wasserachse stehe für die gesam-

te deutsche Geschichte mit ihren Brüchen und Kontinuitäten. Es verweise darauf, dass Ignorieren und Ausblenden niemals eine Lösung ist und dass es in der Verantwortung von jeder und jedem Einzelnen liegt, ein freundliches und friedliches Miteinander von Menschen zu gestalten: „Das Loch in der Spanplatte verweist auf den Hang zum Ausblenden unangenehmer Wahrheiten und öffnet zugleich den Blick in die Zukunft: auf die offene Frage, wohin unser aller Handeln führen wird.“ (sl)



# Ein „Snoezelen“-Wagen für alle Sinne

Stadtwerke-Spende kommt Heimbewohnern im „Kleinertal“ zugute



Die Betreuerinnen Christina Dittmar und Selina Luft mit Heimbewohner Heinz Grandel, der den „Snoezelen“-Wagen testet. Foto: sl

Im DRK-Seniorenheim „Am Kleinertal“ ging am 15. September endlich ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: Dank einer Spende der Jenaer Stadtwerke konnte ein „Snoezelen“-Wagen angeschafft werden. Dieser Wagen erleichtert künftig die Arbeit mit all jenen Heimbewohnern, die im-

obil sind und besonderer Fürsorge bedürfen. „Der Wagen hilft uns, die innere Emigration der Bewohner aufzubrechen“, sagte Heimleiterin Carolina Buske während der Übergabe des Wagens. Mitarbeiterin Jutta Bethke-Morgenroth ergänzte, es gehe darum, die Sinne der Menschen anzuregen, ihnen entsprechende Angebote zu unterbreiten.

Ausgerüstet ist der „Snoezelen“-Wagen mit diversen Hilfsmitteln, um das Gehör, den Geruchssinn und vor allem das Erinnerungsvermögen der betagten Menschen anzuregen. Es gehe dabei um Schnuppern, Schlummern und Wohlfühlen. „Wir orientieren uns dabei an den Wünschen und Vorstellungen der Heimbewohner“, sagte Jutta Bethke-Morgenroth. Immerhin müsse konstatiert werden, dass der Anteil hoher Pflegegrade im Heim „Am Kleinertal“ zunehme, ebenso der Anteil

der Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Hier sei der „Snoezelen“-Wagen, der von einer Fachfirma hergestellt wurde, hochwillkommen. Erleichtert er doch erheblich die Arbeit des Pflegepersonals durch die Möglichkeit, die Hilfsmittel konzentriert anbieten zu können. Zudem kann der Wagen bei Bedarf weiter aufgerüstet werden.

Die Spende der Stadtwerke kommt aus der traditionellen Jahrestombola, bei der jedes Jahr die Geschenke verlost werden, die im Geschäftsjahr bei den Stadtwerken eingehen. Pressesprecher Stefan Dreising sagte, diesmal seien 480 Euro zusammengekommen, die vom Unternehmen noch aufgestockt wurden. Wegen der Pandemie verzögerte sich in diesem Jahr die Spendenübergabe. Der Freude von Heimleitung und Bewohnern tat das jedoch keinen Abbruch. (sl)

# „Jegliches hat seine Zeit“

Der Jugendkeller „Tacheles“ schließt seine Pforten nach 20 Jahren



Rainer Engelhardt zeigt die „Tacheles“-Tür, die inzwischen geschlossen ist. Foto: Laudien

Der Winzerlaer Jugendkeller „Tacheles“ ist Geschichte. Nach 20 Jahren wurde die Einrichtung zum 30. September geschlossen. „Jegliches hat seine Zeit“, sagt der Kreisjugendreferent der Evangelischen Kirche Rainer Engelhardt in Anspielung an ein Zitat aus der Bibel. Mit dem Auszug der Bonhoeffer-Gemeinde ende nun auch die Zeit des Jugendkellers in der Anna-

Siemensen-Straße 1. Das sei nicht weiter schlimm, so Engelhardt, denn die Jugendarbeit in Winzerla sei mit Freizeitladen und „Hugo“ hervorragend aufgestellt.

Die Geschichte des „Tacheles“ begann im September 2001. Kinder und Jugendliche seien an die Kirche herangetreten mit dem Wunsch nach einem Treffpunkt, ohne direkten Bezug zur Kirche. Vorrangig seien es sogenannte Lücke-Kinder gewesen, also jene Kinder, die nicht mehr in den Hort gehen, für Jugendclubs jedoch noch zu jung sind. Ihr Domizil fanden sie in einem ehemaligen Kindergarten in der Anna-Siemensen-Straße 1. „Das meiste entstand hier in Eigenleistung“, sagt Rainer Engelhardt. Heißt, die Jugendlichen renovierten die Räume selbst und gestalteten das Außengelände neu. Dann wurden Angebote unterbreitet, Sport und Spiel und Kreatives. Es wur-

de gemeinsam gekocht und gebacken, Filme wurden gezeigt. Rainer Engelhardt sagt, es habe stets eine sozialpädagogische Begleitung gegeben, stets auch ein offenes Ohr für die Nöte und Sorgen der Heranwachsenden, jedoch sei nie missioniert worden. Der „Tacheles“ bot zudem etlichen anderen Projekten eine Bleibe. Zu den Gästen zählten der Generationentreff, das Projekt ELLi und diverse Frauen- und auch Flüchtlingsprojekte. Eine Zeitlang habe es die Möglichkeit gegeben, die Räume für Familienfeiern zu mieten, wegen verärgerter Anwohner sei das aber rasch wieder eingestellt worden, sagt Rainer Engelhardt.

Nun stehe eine umfassende Sanierung des Gebäudes an, so der Kreisjugendreferent. Während die Bonhoeffer-Gemeinde an der Wasserachse ein neues Domizil fand, endete die Geschichte des „Tacheles“. (sl)

### Wer sucht, der findet! – Broschüren und Flyer im Stadtteilbüro

Wenn Sie auf der Suche nach einer Jenaer Broschüre oder Institution sind, dann kommen Sie einfach mal im Stadtteilbüro vorbei. Wir haben eine breite Auswahl an Broschüren wie das Stadtmagazin für Jena, die Ginkgo-Blätter für Senioren, das Stadtwerke-Magazin „Mein Zuhause“, zur Wohnberatung oder Programmhefte der Philharmonie, Volkshochschule oder das Kirchenblatt. Und wir erhalten wöchentlich die neuesten Veröffentlichungen von Jenakultur. Vielleicht werden Sie auch an unserem Flyer-Ständer fündig, der 50 verschiedene Flyer von Institutionen sowie Beratungsangebote enthält.

### Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Seit dem **1. Oktober** ist die Bonhoffergemeinde im Ladenlokal an der Wasserachse, Anna-Siemsen-Straße 29 anzutreffen. Da die Umbauarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, gibt es im Oktober nur die **Sonntagsgottesdienste, jeweils 10 Uhr** in der Kirche Winzerla. Die Gemeindeveranstaltungen und die neuen Angebote beginnen, wenn der Umbau fertig ist. Das Pfarramt ist unter der Rufnummer **616822** erreichbar.

### Veranstaltungen der Volkssolidarität

Am **7. Oktober** folgt auf den Kaffeeklatsch **14 Uhr** eine Filmvorführung von

Herrn Wisandt zum Thema Italien mit dem Schwerpunkt Südtirol-Dolomiten. Am **21.10.** wird nach dem Kaffeeklatsch **14 Uhr** gemeinsam Bingo gespielt und es gibt spannende Preise zu gewinnen. Am **28.10.** gibt es ein Erzählcafé mit Dr. Gertraude Remer, wobei lustige Gedichte und Witze gelesen werden, wieder nach dem Kaffeeklatsch ab **14 Uhr**.

Mehr Infos zum gesamten Programm bei Petra Kolodziej, Telefon **3107405**

### „Paten für Demenz: kostenloser Qualifikationskurs“

Vom **18. bis 20. November** bietet der Verein „Tausend Taten“ Jena einen Qualifikationskurs an, um Interessierte zum Thema Demenz zu schulen. Ziel ist es, Ehrenamtliche zu gewinnen und auszubilden, die sich vorstellen können, einmal wöchentlich Menschen zu helfen, die demenzkrank Angehörige pflegen.

Mehr Informationen und Anmeldungen bei Gesine Franke und Anna Schmeißer, Telefon **6373954** oder E-Mail: [demenz@tausendtaten.de](mailto:demenz@tausendtaten.de)

### Herbstferienangebot im „Hugo“

In den zweiwöchigen Herbstferien (25.10 bis 5.11.) gibt es jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von **10 bis 17 Uhr** ein spannendes Ferienangebot im Jugendzentrum „Hugo“. Junge Menschen ab elf Jahren können unter dem Motto „MMMMM!!...“

lecker Herbstferien im Hugo: Multimedia, Musik, Malerei, Mahlzeiten & Mehr“ ihre Zeit verbringen. Dahinter verbirgt sich ein vielseitiges Programm, wo sicherlich für jeden Geschmack etwas dabei ist und das am Wochenanfang gemeinsam besprochen wird. Die Angebote sind kostenfrei, um vorherige Anmeldung wird gebeten. Mehr Infos unter Telefon **608382** oder [www.jz-hugo.de](http://www.jz-hugo.de)

### Gartensprechzeit

Am **8. Oktober** findet in der Zeit von **15-17 Uhr** die Gartensprechzeit im Stadtteilgarten statt und wir werden uns über die anstehenden, gemeinsamen Arbeiten verständigen. Interessierte können gern dazu kommen. Bei Regen entfällt der Termin.

### Foodsharing-Initiative zieht um

Ab **Donnerstag den 7. Oktober** wird das Foodsharing-Angebot vor dem Stadtteilbüro an der Wasserachse zu finden sein. Die Verteilzeit von **16 bis 17.30 Uhr** bleibt bestehen. Da der Jugendkeller „Tacheles“ im Zuge der Umbauarbeiten in der Anna-Siemsen-Straße 1 geschlossen wird, benötigt die Food-Sharing-Initiative einen neuen Standort. Der Ansatz der Initiative, Lebensmittel vor der Verschwendung zu bewahren und sie an jedermann ohne Bedürftigkeitsnachweis abzugeben, hat natürlich weiterhin Bestand.

## Runde um Runde für den guten Zweck

### Gute Stimmung beim 7. „Galileo“-Lauf



Große und kleine Läufer wetteiferten um viele Runden. Foto: Laudien

Lachen, Anfeuerungsrufe, rhythmisches Klatschen: Am Freitag, 24. September, war einiges los auf dem Sportplatz der „Galileo“-Schule. Die 320 Schülerinnen und Schüler waren zur 7. Auflage des „Galileo“-Laufs ange-

treten. Morgens um 8 Uhr ging es los. Die Idee dabei: Die Kinder und Jugendlichen suchen sich nach Möglichkeit einen Sponsor, der dann eine vereinbarte Summe an die Schule spendet, wenn eine bestimmte Rundenzahl erreicht wurde.

Rings um die Strecke gab es fünf Startpunkte, die farblich markiert waren, in Rot, Blau, Gelb, Türkis und Grün. Im Viertelstundentakt wurde von dort aus gestartet und die Läufer trugen entsprechende farbige Bänder, um das Runden zählen zu ermöglichen. Sportlich ging es hoch her: Die beiden Zehntklässler Pascal Känel und Christian Mai stellten einen neuen Schulrekord auf. Sie liefen 117 Runden, also 29.250 Meter! Lange Zeit habe es so ausgesehen, als ob Luca Kühne gewinnen würde, sagte Steffen Schreiber, der als Fach-

schaftsleiter Sport den Lauf organisierte. Am Ende standen für Luca 86 Runden zu Buche, eine tolle Leistung. Auf sagenhafte 48 Runden kam zudem Henry Streit von den „Waschbären“, spricht ein Erstklässler. Steffen Schreiber sagte, vom Erlös würden Sportgeräte für die Schule gekauft. So konnten bereits Tischtennis-Platten und Rollbretter gekauft werden. Insgesamt wurden 2.820 Runden gezählt, das entspricht einer Strecke von sage und schreibe 705 Kilometer! Wie viel es diesmal an Spenden gab, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Klar ist jedoch, dass dieses Jahr erstmals zehn Prozent der Einnahmen an einen gemeinnützigen Verein gespendet werden. Die Auswahl treffen der Schulförderverein und die Schulsprecher gemeinsam. Wir werden darüber berichten. (sl)

## Aus dem Ortsteilrat



*Liebe Winzerlaer Bürgerinnen und Bürger,*

*unser Ortsteil ist bezogen auf die Einwohnerzahl und die angemeldeten Hunde der Ortsteil mit den meisten Hunden. Dies war für mich schon eine sehr interessante Erkenntnis. Nun wurde mir zwischenzeitlich angetragen, dass es am*

*Rande unseres Ortsteiles keinen offiziellen Hundepplatz gibt, wo die Hundebesitzer die Möglichkeit haben, ihre Hunde frei laufen zu lassen. Ich werde das im Ortsteilrat im November besprechen und zwischenzeitlich schon einmal mit der Stadt Jena eine solche Möglichkeit für den Ortsteil abklären. Ein anderes Thema: Es gibt Beschwerden von Anwohnern über die Taubenplage im Ortsteil. In Winzerla gibt es kein Taubenhaus so wie in den anderen großen Ortsteilen der Stadt Jena. Hier bin ich dabei, eine Lösung spätestens für das kommende Jahr gemeinsam mit der Stadt und den Wohnungsgesellschaften zu finden. Ich hoffe, dass so im Ortsteil die Taubenplage eingegrenzt werden kann. An dieser Stelle bitte ich alle Bewohnerinnen und Bewohner, Tauben nicht auf ihrem Balkon brüten zu lassen. Beschwerden darüber hat es schon gegeben.*

*An dieser Stelle möchte ich nochmals alle Winzerlaer Vereine bitten, sollten sie finanzielle Unterstützung durch den Ortsteilrat benötigen, stellen sie Ihre Anträge bis spätestens zur Dezembersitzung an den Ortsteilrat.*

*Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt*

### Sitzung OTR am 6. Oktober

Die Oktobersitzung des Ortsteilrates Winzerla beginnt am 6. Oktober um 18 Uhr in der Aula der „Galileo“-Schule in der Oßmaritzer Straße. Folgende Schwerpunktthemen stehen auf der Tagesordnung: Weiterentwicklung der Wohnbestände im Ortsteil Winzerla durch „jenawohnen“ und Neuvorstellung des Bebauungsplanes Oßmaritzer Straße ehemals Gärtnerelektronik und Waschanlage Seume. Ich bitte Sie, die entsprechenden Corona-Regeln in Thüringen für die Teilnahme an der Sitzung zu beachten.

### Rückschau auf die September-Sitzung des Ortsteilrates

Ein Schwerpunkt der letzten Sitzung war unter anderem der letzte Abschnitt der Sanierung und Ausbau der Schrödingerstraße. Die geplante Bauzeit bis zum 5. November hat sich als schwierig in der Umsetzung mit den drei Bauabschnitten durch die ausführende Firma Strabag gezeigt. Die Strabag setzt nun den Bauabschnitt 1 und 3 gleichzeitig um, sodass die geplante Fertigstellung eingehalten werden kann. Als Ortsteilbürgermeister freue ich mich, dass eine wichtige Straße im Ortsteil so hergerichtet ist, dass die Bedingungen des Lärmaktionsplanes umgesetzt werden. Der Ortsteilrat hat sich dazu entschieden, einen Antrag an die Stadt Jena zu stellen, um die öffentliche Nutzung des Sportplatzes an der GMS „Galileo“ auch in den Wintermonaten

NÄHERE INFORMATIONEN:

[www.otr-winzerla.com](http://www.otr-winzerla.com)

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 16 – 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

**Telefon: 03641 507520** (während der Sprechzeiten)  
**otr-winzerla@jena.de**

möglich zu machen. Das wird, sollte die Stadt dem zustimmen, ein Modellversuch sein, um auch in den Wintermonaten (natürlich bei Tageslicht) für Kinder und Jugendliche einen Ausgleich für ihre gewonnene Freizeit nach Corona zu ermöglichen. Weiterhin hat sich der Ortsteilrat mit einem zukünftigen WLAN-Ausbau der Stadt Jena in den Ortsteilen auseinandergesetzt. Der Ortsteilrat hat sich nun dafür entschieden, der Stadt Jena zu empfehlen, den WLAN-Ausbau für den gesamten Stadtteil zu ermöglichen.

Die Stadt hat nach Kenntnisnahme der Empfehlung des Ortsteilrates mitgeteilt, dass dies nicht möglich sei und den vorgesehenen Kostenrahmen für die Ortsteile überschreiten würde. Somit wird es nur für begrenzte Teile in Ortsteil ein WLAN-Angebot geben. Dies wäre dann der neugestaltete Platz der Generationen (Zuckerwiese), die gesamte Wasserachse, der Enver-Şimşek-Platz und am Jugendzentrum „Hugo“.

### Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	11 bis 17 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	9 bis 14 Uhr
Freitag	geschlossen

Terminabsprachen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache oder per E-Mailverabredung möglich. Wir bemühen uns hierzu individuelle, bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571  
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: André Wagenhaus

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 4. November 2021

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena